

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 30 (1973)

Heft: 10

Artikel: Mangelnde Leistungsfähigkeit der Rekruten?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mangelnde Leistungsfähigkeit der Rekruten?

Jedes Jahr erhalten rund 35 000 junge Schweizer Bürger ein Aufgebot für die Rekrutenschule. Das sind knapp vier Fünftel unserer 19jährigen Stellungspflichtigen, diejenigen nämlich, die bei der ärztlichen Beurteilung anlässlich der Rekrutenaushebung als voll diensttauglich erklärt werden. Aber auch von diesen erweisen sich nicht alle den Anforderungen für die volle militärische Ausbildung gewachsen. Erfahrungsgemäss muss in den ersten Schulwochen mit einem Ausfall von rund 10 Prozent gerechnet werden. Statistiken über die Ergebnisse der Rekrutierung erscheinen regelmässig in der Presse. Die Öffentlichkeit ist jedoch ungenügend orientiert über die Gründe frühzeitiger Entlassung aus sanitärischen Gründen zu Beginn der militärischen Grundausbildung. Die Folgen sind Kritik an unseren Rekrutierungsmethoden, ungehaltene Reaktionen der betroffenen Wehrmänner und ihrer Angehörigen sowie in letzter Zeit auch voreilige negative Urteile über die Leistungsfähigkeit unserer jungen Generation.

Durch Belastung zur Bewährung

Die Umstellung von den zivilen Lebensgewohnheiten auf den Dienstbetrieb in einer Rekrutenschule bedeutet für jeden jungen Mann eine Herausforderung; sie wird auch heute noch von der grossen Mehrzahl willig akzeptiert. Sie bedeutet aber zugleich eine Belastung, die vom einzelnen sehr unterschiedlich empfunden wird. Hier liegt das Hauptproblem für die militärärztliche Beurteilung der Diensttauglichkeit: Die Reaktion auf die körperliche und geistige Belastung kann anlässlich der Rekrutierung trotz eingehender Untersuchungen nicht erschöpfend beurteilt werden. Erst die Bewährung unter Belastung entscheidet endgültig über die Einsatzmöglichkeit des einzelnen in der Armee.

Häufige Gründe frühzeitiger Entlassung

Seit mehreren Jahren bilden Stellungspflichtige mit Rückenleiden das grösste Kontingent unter den RS-Dispensierten. Bei einer ansehnlichen Gruppe dieser Rückenpatienten besteht aber keine Uebereinstimmung zwischen den objektiven Untersuchungsbefunden und den subjektiven Beschwerden. Diese Grenzfälle bedürfen einer Testung in der RS, wobei die Risiken so einzuschätzen sind, dass der Wehrmann durch die Beanspruchung im Dienst keinen weiteren Schaden erleidet. Rekruten mit neurovegetativen Störungen werden teils schon bei der Rekrutierung vom Dienst befreit, teils in der RS von den Truppenärzten sorgfältig überwacht und betreut. Nicht selten bewähren sie sich nach Ueberwindung einer anfänglichen Krise. Die Beurteilung der psychischen Leistungsfähigkeit kann anlässlich der Rekrutierung nicht endgültig erfolgen. Am Aushebungstag kann zwar der Intelligenzgrad relativ einfach festgestellt werden. Der Charakter des Stellungspflichtigen ist aber in der Regel noch nicht fertig entwickelt. Die Reaktionen von labilen oder infantilen jungen Männern auf das militärische Milieu sind unberechenbar. Die unter diesen Gesichtspunkten zu beurteilende Gruppe ist zwar zahlenmässig klein, doch gestaltet sich die Abklärung solcher Fälle sehr aufwendig und zeitraubend. Psychiater, Familienangehörige, Arbeitgeber, Lehrer usw. müssen neben den militärischen Vorgesetzten konsultiert werden, bevor ein allen Umständen gerecht werdender Entscheid möglich ist. Etwas leichter zu beurteilen sind Leute mit knapper Intelligenz und verminderter geistiger Beweglichkeit, die sich zwar im Berufsleben

behaupten können, aber den vergleichsweise höheren Anforderungen der militärischen Grundausbildung intellektuell nicht gewachsen sind.

Mangelhafte Vorbereitung

Charakteristisch für die heutige Rekrutengeneration ist die mangelhafte Vorbereitung auf Dauerleistungen (längere Märsche und Tragen von Lasten), die trotz fortschreitender Motorisierung der Armee vor allem von künftigen Infanteristen immer noch bewältigt werden müssen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass nach einem sorgfältig aufgebauten Training gegen Ende der Schule erhebliche Marschleistungen ohne nennenswerte Ausfälle gut bewältigt werden. Viel schwerer gelingt es aber, die jungen Leute davon zu überzeugen, dass ihr Körper zu Leistungen fähig ist, die sie ihm vor dem Einrücken noch nie abgefordert haben. Natürliche Härte und der Wille zum Durchhalten sind Eigenschaften, die man heute nicht mehr als selbstverständliche Voraussetzungen für die Bewährung während der soldatischen Grundschule betrachten darf. Ihre Förderung gehört mit zu den Zielen der Ausbildung. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten, die für viele junge Wehrpflichtige vermeidbar wären, wenn sie frühzeitig und konsequent ein zweckmässiges Training betreiben würden. Man braucht dafür weder eine kostspielige Ausrüstung noch ausgebaute Sportanlagen; die Militärschuhe kann jeder Taugliche schon lange vor dem Einrücken im nächsten Zeughaus beziehen. Der Wille zur Leistung muss gefördert werden, denn an Können fehlt es nur bei wenigen.

SAe I.

Bleib am Ball!

mit

'Fussball 1973-74'

Das Taschenbuch für den anspruchsvollen Fussballfreund. 168 Seiten, 400 zum Teil ganzseitige Fotos, alles Wissenswerte über die A- und B-Klubs, Trainer, Spieler... Weltmeisterschaft Deutschland... Fussballkalender usw.

René Hüsey hat diesem Sportbuch eine wichtige Seite gewidmet!

Erhältlich in Buchhandlungen und Kiosken zu Fr. 9.50 oder gegen Vorauszahlung auf PC-Konto 60-24846 Luzern (Maillard-System, 6002 Luzern) mit Gratis-Lieferung.

Dieses Buch steht nicht offside!